

## 2. September 2025

### Getreide

Jetzt hat auch Australien eine überdurchschnittliche Ernte vor der Brust. Wo soll das Getreide nur hin verkauft werden? Und die (russische) Konkurrenz wird auch immer billiger! Es gibt also weit und breit keinen Grund für festere Kurse an den internationalen Börsen. Unser Matif-Weizen will sich wohl unterhalb der 200er Marke so recht einnisten und ein Boden ist auch noch nicht in Sicht.

#### Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Dezember	Mai '26	
2.9.25	186,7	196,3	190	202,75	198
26.8.25	191,3	198,3	194,25	206,25	202
19.8.25	183,8	199,8	193,75	204,75	201

\* Liefermonat

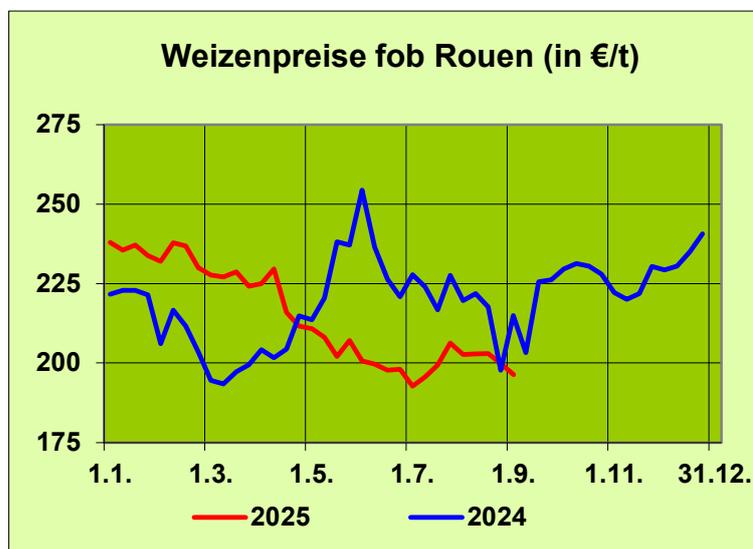
Eine Woche weiter bewegen wir uns mit wieder nur sehr mäßigen EU-Weizenexporten. Neben Rumänien (208.000 t) wartete Lettland mit 117.000 t auf. Aus Deutschland (27.000 t) und Litauen (31.000 t) wurden kleinere Schiffsladungen verkauft. Rumänien konnte auch wieder 165.000 t Gerste verschiffen, Lettland trug 32.000 t zu den EU-Gerstenexporten bei. An Importen bleibt es bei allen drei Getreidearten bei deutlich kleineren Mengen als im letzten Jahr. Die Maiseinfuhren belaufen sich bislang auf knapp 1,9 Mio. t (Vj: 3,5 Mio. t).

Das russische Analysehaus SovEcon hat seine Schätzung der Weizenexporte 2025/26 gegenüber der Juli-Prognose um 0,4 Mio. t auf 43,7 Mio. t leicht angehoben (Vj: 40,8 Mio. t). Zuvor hatten die Analysten bereits ihre Ernteschätzung um 1,8 Mio. t auf 85,4 Mio. t erhöht (Vj: 82,6 Mio. t). Als Grund hierfür nannte man gute und sehr gute Ergebnisse im Ural und in Sibirien. Dass man das Exportvolumen nicht weiter erhöht hat, wird mit der schlechten Nachfrage und dem sehr langsamen Start in die neue Saison begründet. Außerdem kämen im Winter zusätzliche Konkurrenz aus Australien und Argentinien auf, so das Haus.

Das australische Rohstoffamt ABARES hat in seiner jüngsten Schätzung für die kommende Ernte deutliche Aufwärtskorrekturen vorgenommen. Als Grund werden vor allem die guten Regenfälle genannt. Diese hätten den sehr trockenen Start spürbar abmildern können. In dem vierteljährlich herausgegebenen Bericht wird jetzt eine Weizenernte von 33,8 Mio. t erwartet, das sind gut 3 Mio. t mehr als im Juni geschätzt und nur etwas weniger als die 34,1 Mio. t, die im letzten Jahr gedroschen werden konnten. Auch die 14,6 Mio. t Gerste liegen um 1,8 Mio. t höher als bislang erwartet und gut 1 Mio. t höher als das Vorjahresergebnis. Die Exporte beider Kulturen allerdings wurden nicht in gleichem Maße angehoben. Die Weizenausfuhren nur um 1,5 Mio. t auf 24,5 Mio. t (Vj: 22,3 Mio. t) und die Gerstenverkäufe um 1,4 Mio. t auf 8,5 Mio. t (Vj: 8,1 Mio. t).

Der ukrainische Agrarverband UAC schätzt, dass die diesjährige Weizenernte höchstens 21,8 Mio. t erzielen wird (Vj: 22,7 Mio. t). Die Maisproduktion wird jetzt etwas höher gesehen als bislang bei vielleicht sogar 29 Mio. t. Somit könnten Getreideexporte von 40 Mio. t realistisch sein, so der Verband.

Die kanadische Statistikbehörde schätzt, dass in diesem Jahr mit 35,5 Mio. t um 0,4 Mio. t weniger Weizen gedroschen wird als 2024. Auch die Gerstenernte wird mit knapp 8 Mio. t kleiner ausfallen als



letztes Jahr mit 8,1 Mio. t. Der Maisanbau hingegen könnte auf knapp 15,6 Mio. t gesteigert werden (Vj: 15,3 Mio. t).

Die Produktionsschätzungen für die Winterkulturen beließ die EU-Kommission letzte Woche weitestgehend bei denen aus dem Juli. Beim Mais jedoch gab es herbe Verluste für die großen südosteuropäischen Länder Rumänien, Bulgarien und Ungarn. Für Rumänien wurde vor vier Wochen noch von einer um 1,5 Mio. t größeren Ernte ausgegangen. In Bulgarien sollen mit nur noch 1,4 Mio. t um 0,4 Mio. t weniger gedroschen werden und in Ungarn mit 4,7 Mio. t gut 0,5 Mio. t weniger. Das wäre in beiden Ländern nochmals weniger als im letzten Jahr, als ebenfalls große Trockenheit und Hitze herrschten.

### EU-Ernteschätzung für 2025 (in Mio. t)

	Weichweizen	Gerste	Mais	Raps	Sonnenblumen
<b>EU-27</b>	128,1 (Vj: 111,7)	53,7 (Vj: 49,1)	57,6 (Vj: 59,6)	18,8 (Vj: 16,7)	8,8 (Vj: 8,3)
<b>Deutschland</b>	21,1 (Vj: 18,1)	10,3 (Vj: 10,5)	4,6 (Vj: 5)	3,9 (Vj: 3,6)	0,1 (Vj: 0,1)
<b>Frankreich</b>	33 (Vj: 25,4)	11,7 (Vj: 9,8)	13,6 (Vj: 14,8)	4,5 (Vj: 3,9)	1,6 (Vj: 1,5)
<b>Polen</b>	12,7 (Vj: 12,3)	3,1 (Vj: 3)	8,8 (Vj: 9,4)	3,2 (Vj: 3,3)	-
<b>Spanien</b>	7,1 (Vj: 6,4)	9 (Vj: 7,3)	3,5 (Vj: 3,3)	0,3 (Vj: 0,2)	0,8 (Vj: 0,9)
<b>Rumänien</b>	10,4 (Vj: 10)	2,5 (Vj: 2,7)	6,6 (Vj: 6,4)	1,8 (Vj: 1,2)	1,8 (Vj: 1,5)

Der Internationale Getreiderat (IGC) hob seine Schätzung der Weizenernte im August um immerhin 3 Mio. t gegenüber der Juli-Prognose an. Die resultieren hauptsächlich aus Aufwärtskorrekturen für die EU-Ernte (+ 1,6 Mio. t) und die russische Ernte (+ 2 Mio. t). Somit nahm der Rat auch seine Erwartung für mögliche Exporte für beide Länder etwas nach oben (+ 0,5 Mio. t, bzw. + 0,6 Mio. t). Der IGC legte allerdings sein Augenmerk auf den internationalen Handel und den Bedarf weltweit. Und hier stellte er fest, dass im Jahresvergleich sowohl der Handel als auch der Bedarf erheblich mehr zulegen werden als die Produktion. Das hörte man an den Börsen dann doch gerne und warf den Bullen etwas Futter hin.

### August-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
<b>Weizen</b>					
2023/24	795 (+/- 0) *	284 (+/- 0)	215 (+ 1)	806 (+/- 0)	273 (+/- 0)
2024/25	800 (+/- 0)	273 (+/- 0)	197 (+/- 0)	804 (+ 2)	269 (- 1)
2025/26	811 (+ 3)	269 (- 1)	205 (+ 2)	816 (+ 2)	264 (- 1)
<b>Grobgetreide</b>					
2023/24	1.516 (+/- 0)	336 (+/- 0)	243 (- 1)	1.520 (+/- 0)	332 (+/- 0)
2024/25	1.521 (+ 5)	332 (+/- 0)	228 (- 1)	1.538 (+/- 0)	315 (+ 4)
2025/26	1.523 (+ 25)	315 (+ 4)	232 (+ 5)	1.575 (+ 13)	333 (+ 16)

\* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Wie auch schon das USDA nahm der IGC diesmal erhebliche Aufwärtskorrekturen für die US-Maisernte vor. Man habe sowohl die Fläche als auch die Erträge vor vier Wochen deutlich unterschätzt. Ein saftiges Plus von 24,6 Mio. t auf 423,5 Mio. t stand somit auf dem Zettel für die USA. Aber auch hier wiesen die Analysten darauf hin, dass der deutlich höhere Bedarf und die besseren

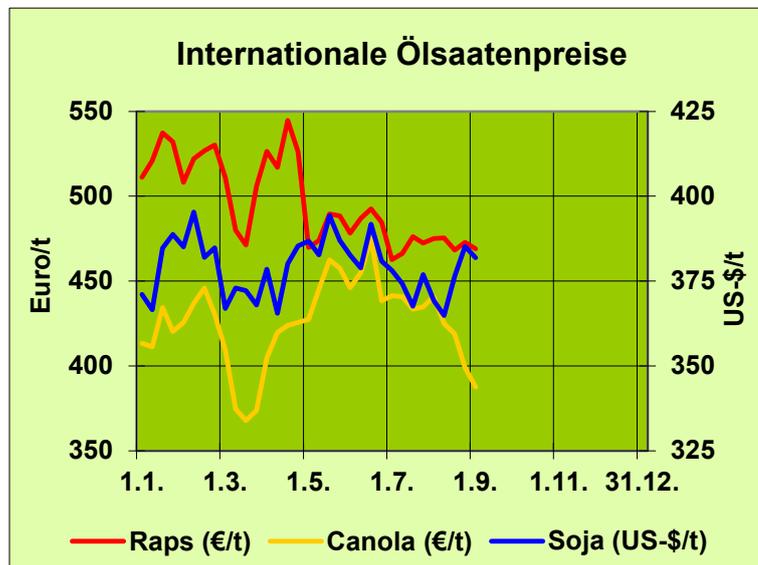
Handelszahlen im Jahresvergleich viel wichtiger seien und einen Großteil der größeren Produktion wieder verbrauchen. Die weltweiten Endbestände könnten sich nach drei Jahren im Rückwärtsgang zwar wieder erholen, aber sie lägen nach wie vor auf einem relativ niedrigen Niveau.

Die EU-Maisproduktion reduzierte der IGC um immerhin 2,8 Mio. t auf 57,5 Mio. t (Vj: 59,3 Mio. t), womit sich die Gemeinschaft das zweite Jahr in Folge (hinter Mexiko) der zweitgrößte Maisimporteure weltweit bleiben würde. Der Rat nannte Einfuhren in Höhe von 22 Mio. t und damit 1,5 Mio. t mehr als vor vier Wochen (Vj: 19,7 Mio. t).

## Ölsaaten

Die Bohne in Übersee kann keinen Honig saugen aus den Gesprächen auf der zweiten Ebene zwischen Peking und Washington. China kauft nach wie vor auf der Südhalbkugel und eben nicht in den USA, was den dortigen Farmern zunehmend zu schaffen macht.

Canola in Winnipeg und auch unser Matif-Raps beginnen die neue Woche und den neuen Monat mit leichten Zugewinnen. Auf dem Parkett geht man allerdings von technischen Korrekturen aus nach den empfindlichen Verlusten im August.



## Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	November	Mai '26	
2.9.25	469	478	387,7
26.8.25	471,25	179,25	402,7
19.8.25	472,75	478,5	399,1

Die EU-Rapsenernte wird in Brüssel jetzt um 0,2 Mio. t größer prognostiziert als noch Ende Juli. Das resultiert beinahe ausschließlich aus der Aufwärtskorrektur der französischen Ernte. Bei den Sonnenblumen sieht die Ernteschätzung jetzt ähnlich schwach aus wie beim Mais. 0,6 Mio. t wurden bei der EU-Ernte abgezogen, 0,2 Mio. t davon in Rumänien und jeweils 0,1 Mio. t in Bulgarien und Ungarn.

Der US-Agrarattaché in der Ukraine hat seine Schätzung der Ölsaaternten aktualisiert. Er erwartet jetzt wegen einer kleineren Aussaatfläche nur noch 12,7 Mio. t Sonnenblumen (Vj: 13 Mio. t). Die Sojaernte könnte ebenfalls nach kleineren Aussaatdaten auf 4,9 Mio. t sinken (Vj: 7,2 Mio. t). Die Rapsenernte soll nach ersten Ernteergebnissen 3,2 Mio. t erzielt haben (Vj: 3,7 Mio. t). Die ukrainische Regierung hatte im Juli Exportsteuern von 10 % auf Sojabohnen und Raps eingeführt. Der US-Beamte rechnet darum mit weniger Exporten und dafür mit einer höheren Verarbeitung im Land, insbesondere bei Sojabohnen. An Ausfuhren sollen jetzt 2,1 Mio. t Sojabohnen (Vj: 4,1 Mio. t) und 2,6 Mio. t Raps (Vj: 3,1 Mio. t) zusammenkommen.

ABARES hat auch seine Schätzung der australischen Canola-Ernte erhöht, und zwar um 0,7 Mio. t auf 6,4 Mio. t. Damit dürfte diese Ernte mit der letztjährigen gleichziehen. Die Exporte in Höhe von 5,2 Mio. t könnten die des Vorjahreszeitraums sogar noch um 0,3 Mio. t übertreffen.

## Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
2.9.25	462 – 464	471 – 473	470 – 472
26.8.25	458 – 466	471 – 473	472 – 473
19.8.25	454 – 455	469 – 472	465 – 471

StatsCan erwartet jetzt eine Canolaernte von 19,9 Mio. t. Das wären 0,8 Mio. t mehr als im letzten Jahr. Allerdings wird dieser Zuwachs wahrscheinlich durch eine deutliche Erhöhung der heimischen Verarbeitung verbraucht werden. Das Hamburger Analysehaus Oil World erwartet, dass Kanada in 2025/26 15 Mio. t Verarbeitungskapazitäten haben wird, das wären 2 Mio. t mehr als 2024/25. Vor 10 Jahren wurden knapp 7,4 Mio. t Canola verarbeitet.

### August-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
<b>Sojabohnen</b>					
2023/24	396 (+ 1) *	62 (+/- 0)	178 (+/- 0)	385 (+/- 0)	73 (+ 1)
2024/25	425 (+ 2)	73 (+ 1)	179 (+/- 0)	412 (+ 1)	86 (+ 2)
2025/26	430 (+ 2)	86 (+ 2)	184 (+ 1)	430 (+ 1)	85 (+ 2)

\* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Die Bohne in Übersee scherte sich bei der Veröffentlichung nicht an den neuen Zahlen des IGC. Zum einen, weil Rundungsfehler die Korrekturen gegenüber der Juli-Schätzung größer erscheinen lassen. Zum anderen aber, weil der Rat in seinem Bericht betont, dass zwar mit einer neuen Rekordernte zu rechnen sei, dass aber auch der Verbrauch in vielen Ländern (und nicht nur in wenigen!) noch deutlicher ansteigen würde als das Angebot, so dass im nächsten Sommer weniger Bohnen in den Lägern seien als in diesem.

Informationen zusammengestellt von

#### **Bruchenbrücken-Agrar GbR**

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: [ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de](mailto:ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de)

[www.bruchenbruecken-agrar.de](http://www.bruchenbruecken-agrar.de)

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.